



Maison Relais/Crèche
Beaufort

LUXEMBOURG
YOUTH HOSTELS



Précocegrupp Papageienascht Beaufort

Nr.Agrément: 378

*Concept d'action générale / Service
d'éducation et d'accueil pour enfants*

Inhalt

Einleitung.....	2
Organisation	3
Informationen zum Träger	3
Beschreibung der Einrichtung:	3
-Tagesablauf in der Gruppe „Papageienascht“:	6
Unsere pädagogische Arbeit:	7
Unsere Aufgabe:	7
Umsetzung der pädagogischen Orientierung:	8
-Ziele unserer Arbeit.....	8
-Das Bild vom Kind.....	8
-Die Rolle des Erziehers	9
-Der Situationsansatz	9
Pädagogische Praxis:	10
Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse	10
1) Emotionen und soziale Beziehungen	11
2) Werteorientierung, Partizipation und Demokratie	13
3) Sprache, Kommunikation und Medien	15
4) Ästhetik, Kreativität und Kunst	15
5) Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit	16
6) Naturwissenschaft und Technik	17
Transitionsbegleitung:.....	17
Bildungspartnerschaften:	19
Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ öffentliche Arbeit.....	20
Qualitätsentwicklung.....	21

Einleitung

Wir freuen uns, Ihnen hiermit unser pädagogisches Konzept vorstellen zu dürfen.

Dieses Konzept richtet sich an alle Interessierten, die mit unserer Arbeit direkt oder indirekt in Verbindung stehen. Es ermöglicht Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und den Alltag der Précocegruppe „Papageienascht“. Mit der Entwicklung unseres Konzeptes haben wir uns mit unserer pädagogischen Arbeit auseinandergesetzt, sie reflektiert und verbessert.

Die Veränderungen der gesellschaftlichen Gegebenheiten in den letzten Jahren wirken sich auf unsere tägliche Arbeit aus. Daher ist es für uns selbstverständlich, die vielseitigen Herausforderungen, die sich dadurch ergeben, offen anzunehmen. Daraus ergibt es sich, dass unser Konzept nichts Statisches ist, sondern regelmäßig überprüft, ergänzt und erneuert wird.

Dieses Konzept dient den Erziehern als Orientierung und Leitfaden für ihre tägliche Arbeit.

Zur besseren Lesbarkeit wurde im Konzept die männliche Form der Berufsbezeichnung „Erzieher“ gewählt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen. Über ihre Rückmeldungen, Anregungen und Ideen freuen wir uns. Wir bedanken uns für Ihr Interesse und stehen Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

Das Team „Papageienascht“

Organisation

Informationen zum Träger

Der Träger unserer Einrichtung ist die „Auberges de Jeunesse Luxembourgeoises asbl“. Dieser gemeinnützige Verein, welcher 1947 gegründet wurde, bietet seit 2004 in verschiedenen Gemeinden mit einer Jugendherberge (Remerschen/Schengen, Larochette, Winkrange, Beaufort, Vianden) soziale Dienste für Familien an. Diese Dienste beinhalten mittlerweile 3 Kindertagesstätten für Kleinkinder, Tagesbetreuung für Schulkinder (Maison Relais) und 2 Jugendhäuser. Derzeit stehen den Eltern, Kindern und Jugendlichen 6 Häuser in Luxemburg zur Verfügung, welche einer Konvention des Schulministeriums unterliegen.

Beschreibung der Einrichtung:

Die Précocegruppe Papageienascht wurde im September 2013 eröffnet. Sie befindet sich im alten Schulgebäude (4, rue de l'Eglise), und ist im selben Gebäude wie der Précoce untergebracht. Die Gruppe Papageienascht gehört organisatorisch zur Maison Relais, und betreut maximal 15 Précocekinder von 3-4 Jahren vor, zwischen und nach den Schulzeiten. Die Kinder, welche die Gruppe Papageienascht besuchen, sind Vollzeit im Précoce eingeschrieben.

-Öffnungszeiten

Die Gruppe ist wie folgt geöffnet:

Montag, Mittwoch, Freitag:	6:30-8:00	11:40-14:00	16:00-19:00
Dienstag und Donnerstag:	6:30-8:00	11:40-19:00	

An den gesetzlichen Feiertagen, sowie von Heiligabend bis einschließlich Anfang Januar bleibt die Gruppe geschlossen. Die Einschreibungen für die Schulferien erfolgen separat. (Siehe die Hausordnung im Anhang) Während den Schulferien werden die Kinder im „neuen“ Gebäude der Maison Relais betreut(57, rte de Dillingen).

-Einzugsgebiet, Auswahlverfahren

Im „Papageienascht“ werden Kinder aus der Gemeinde Beaufort (Beaufort, Dillingen, Grundhof) betreut, welche den Précoce besuchen. Sind zum gewünschten Zeitpunkt keine Plätze verfügbar, so haben die Eltern die Möglichkeit, sich auf eine Warteliste setzen zu lassen, und werden benachrichtigt, sobald wir über einen freien Platz verfügen. Priorität haben Familien, in denen beide Elternteile berufstätig sind, Alleinerziehende und Familien in sozialen Notlagen. Zum Zeitpunkt der Fertigstellung des Konzepts (Juli 2017) waren in der Gemeinde Beaufort (Beaufort, Dillingen und Grundhof) 459 Kinder zwischen 0 und 12

Jahren gemeldet. Die am meisten vertretenen Nationalitäten sind portugiesisch, luxemburgisch, niederländisch, deutsch, französisch und montenegrinisch. Die Gemeinde Beaufort vergrößert sich ständig, und die Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung, zusammen mit dem Träger, tun ihr Bestes, um der wachsenden Nachfrage nach Betreuungsplätzen nachzukommen. Zur Zeit sind weitere Betreuungsstrukturen in Planung (Errichten einer Waldkita, weitere Säle zur Betreuung der Schulkinder)

-Räumlichkeiten

Die Gruppe „Papageienascht“ befindet sich im ersten Stock des alten Schulgebäudes, im selben Gebäude wie der Précocce. Dies erspart den Kindern mittags lange Transportwege. Die Gruppe besteht aus einem Gruppensaal, der sich am Ende des Ganges im ersten Stock befindet. Durch Raumtrenner ist der Saal unterteilt in eine Ecke mit Tischen, an denen gegessen, gespielt und gebastelt wird, und in einen Spielbereich mit Kuschelecke. In einem Nebensaal, der dem Personal zur Vorbereitung der Zwischenmahlzeiten vorbehalten ist, befindet sich eine Küchennische mit Kühlschrank und Spülmaschine.

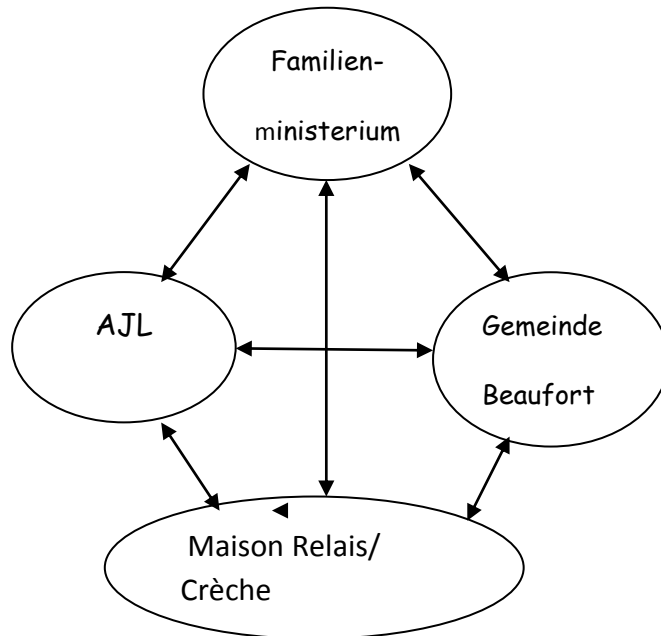
In der Précoccegruppe arbeiten 2 diplomierte Erzieher. Die Leitungskraft aus der Maison Relais/Crèche und ihr Stellvertreter sind für den organisatorischen und pädagogischen Ablauf verantwortlich. Auch bei Elterngesprächen können die Leitungskräfte auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher anwesend sein. Die Erzieher stehen im Austausch mit dem Team der Maison Relais durch regelmäßige Teamsitzungen.

Bei Urlaub und Krankheit wird unser Team von Ersatzpersonal unterstützt. Schüler oder Tagesmütter haben die Möglichkeit bei uns ein Praktikum zu absolvieren.

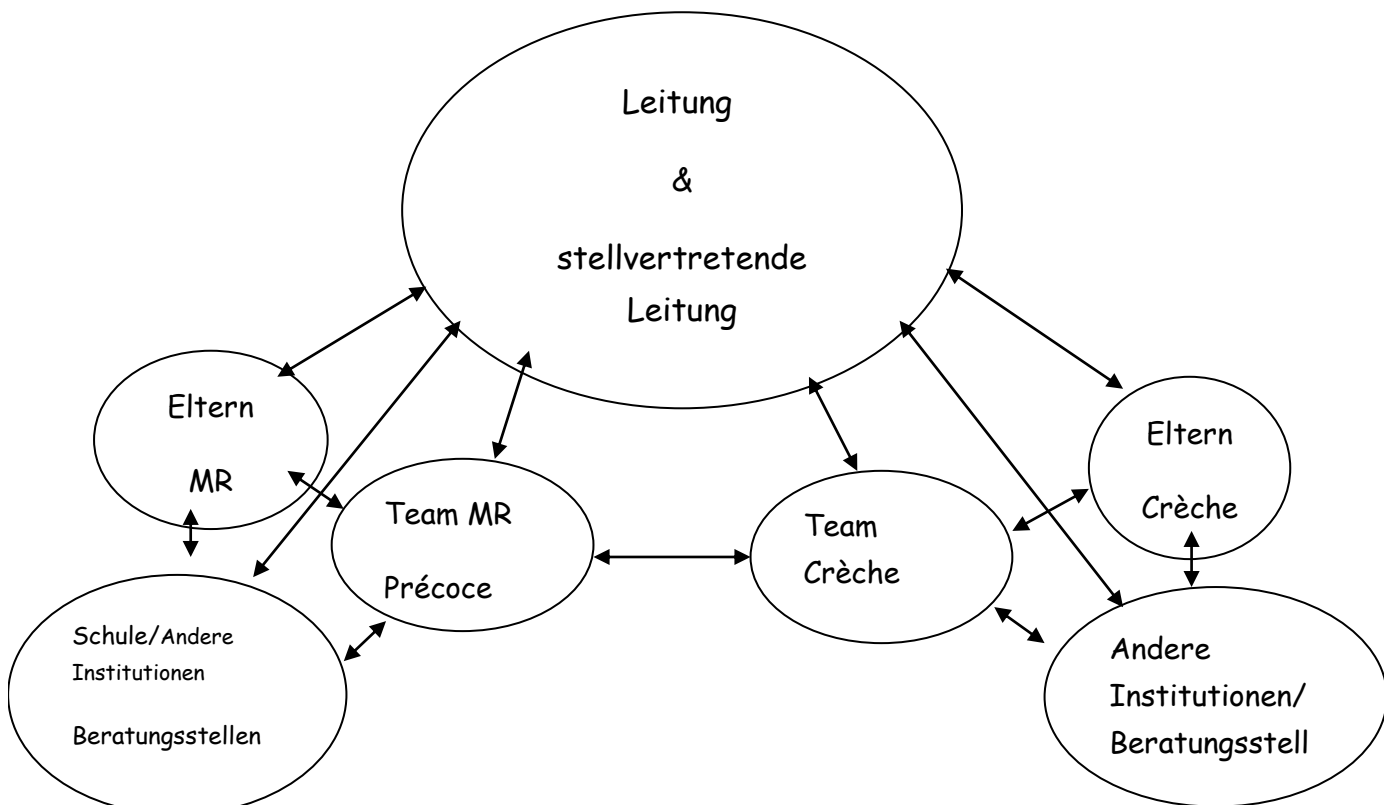
-Gesetzliche Bestimmungen

Die Maison Relais/Crèche unterliegt gesetzlichen Bestimmungen, die im Amtsblatt des Großherzogtums Luxemburg (Memorial vom 10. August 2005 , 18 .Februar 2009 und vom 13.November 2014) festgehalten sind. In diesem Schreiben sind der Personalschlüssel, die einzuhaltenden Fortbildungsmaßnahmen, die nötigen Qualifikationen des Personals, sowie die Sicherheitsbestimmungen der Räumlichkeiten aufgeführt

Organigramm der Crèche/ Maison Relais Beaufort



Interne Organisation



-Tagesablauf in der Gruppe „Papageienascht“:

Die Kinder können ab 6:30 in der Gruppe betreut werden. Es wird ihnen ein Frühstück serviert, wenn sie möchten. (Hier variiert das Angebot, es werden abwechselnd Joghurt, belegte Brote, Obst und Cornflakes angeboten)

Um 10 vor 8 werden die Kinder ins Erdgeschoss begleitet, wo sie dann bis 11.40 in ihrer Précoceklasse sind.

Um 11.40 werden die Kinder vom Team des Papageienascht wieder in ihren Klassen abgeholt. Um 12:00 Uhr wird das Essen serviert, das von der Jugendherberge Beaufort geliefert wird.

Nach dem Essen werden die Zähne geputzt und danach können die Kinder frei spielen, oder, wenn das Wetter es zulässt, gehen wir nach draußen in den Hof.

Nachmittags (Montag, Mittwoch, Freitag): Um 13:50 werden die Kinder wieder in ihre Klassen begleitet, und dort anschließend wieder um 15:55 abgeholt. Da die Kinder schon gegen 15:30 im Précoce gegessen haben, wird ihnen um 16:00 Uhr im Papageienascht ein Obstteller angeboten, wo sie sich frei bedienen können. Danach können die Kinder frei spielen.

Nachmittags (Dienstag und Donnerstag): : An den „kurzen“ Schultagen bieten wir größere Aktivitäten an wie zum Beispiel basteln, auf den Spielplatz gehen, backen, oder wir gehen in den Wald. Die Themen werden immer den aktuellen Interessen und Bedürfnissen der Kinder angepasst (siehe Situationsansatz). An der Gruppentür finden die Eltern den Plan mit den Aktivitäten der Woche. Um 16:00 Uhr gibt es eine Zwischenmahlzeit. Deshalb sollten die Kinder, welche früher nach Hause gehen, entweder kurz vor 16:00 oder nach 16:30 abgeholt werden.

-Das Essen in der Précocegruppe:

Das Mittagessen :

Seit der Eröffnung der Gruppe im September 2013 wird das Mittagessen für die Kinder von der Beauforter Jugendherberge zubereitet.

Der Menüplan wird von einer Ernährungsberaterin kontrolliert, damit die Zusammenstellung des Essens den Bedürfnissen der Kinder gerecht wird:

So gibt es pro Woche Nudelgerichte, vegetarische Gerichte, Geflügel, Fisch oder Fleisch. Die Beilagen bestehen immer aus einer kohlenhydrathaltigen Beilage und Gemüse, das auf verschiedenste Art und Weisen zubereitet wird.

Die Vorspeise besteht entweder aus Salat, Rohkost mit Dip oder einer Suppe.

Als Nachspeise werden im Wechsel Obst, Joghurt oder Süßspeisen angeboten. Das Essen wird in einem Thermobehälter angeliefert.

Die Jugendherbergszentrale (AJL) legt Wert auf Qualität und somit werden einige Fairtrade Produkte und regionale Produkte aus biologischem Anbau verarbeitet. Alle Köche, die in Jugendherbergen arbeiten, welche die Crèche oder die Maison Relais beliefern, haben zudem eine spezielle Weiterbildung besucht, die sich auf das Thema „gesunde und kindgerechte Ernährung“ bezieht.

Leidet ein Kind unter einer bestimmten Allergie oder Intoleranz, kocht die Jugendherberge, nach Erhalt eines ärztlichen Attestes, ein speziell abgestimmtes Menü.

Den aktuellen Menüplan finden Sie im Internet (www.youthhostels.lu)

Die Zwischenmahlzeiten:

Die Lebensmittel für das Frühstück, das morgens von den Erziehern vorbereitet wird, stammen zum Teil von ortsansässigen Betrieben.

Morgens werden den Kindern belegte Brote, Obst oder Joghurt angeboten. Auch hier achten wir auf eine abwechslungsreiche Ernährung.

Am Nachmittag reichen wir den Nachtisch aus der Jugendherberge, oder einen Obstteller.

-Regeln

Den Eltern wird zu Beginn des Schuljahres eine Kopie der Hausordnung ausgeteilt. In dieser Hausordnung finden die Eltern alle Infos und Bestimmungen, die für eine gute Zusammenarbeit, aber auch für einen reibungslosen, täglichen Ablauf wichtig sind. Die Hausordnung befindet sich ebenfalls im Anhang dieses Konzepts.

Auch in der Gruppe gibt es Regeln, die die Kinder zu ihrer eigenen Sicherheit und die der anderen Kinder befolgen müssen.

Unsere pädagogische Arbeit:

Unsere Aufgabe:

Unsere Betreuungsstruktur verfolgt vor allem das Ziel, Eltern eine qualitativ hochwertige Betreuung ihrer Kinder vor, zwischen und nach den Schulzeiten zu bieten.

Der Eintritt in den Précoce stellt für die Kinder eine erhebliche Umstellung dar, nicht nur für die Kinder, welche vorher immer zu Hause betreut wurden: Neue Lehrerinnen und Erzieherinnen, ein neues Umfeld, neue Regeln, neue Klassenkameraden. Dies sind alles Eindrücke, welche die Kinder verarbeiten müssen. Den Eltern wird auffallen, dass die Kinder vor allem in den ersten ein bis zwei Monaten nach Schulbeginn entweder oft sehr müde oder sehr „aufgedreht“

sind. Sie müssen sich erst an die vielen neuen Eindrücke und den neuen Rhythmus gewöhnen. Die Aufgabe der Erzieher des „Papageienascht“ besteht vor allem darin, die Kinder in dieser Zeit der Umstellung zu begleiten, auf ihre Bedürfnisse einzugehen und sie mit regelmäßigen pädagogischen Aktivitäten zu fördern, ohne sie zu überfordern. So werden die Kinder ermuntert, an Aktivitäten teilzunehmen, aber wenn sie es vorziehen, sich in der Kuschecke auszuruhen, so wird dies von den Erziehern selbstverständlich berücksichtigt.

Umsetzung der pädagogischen Orientierung:

-Ziele unserer Arbeit

Wir möchten...

... das Kind ganzheitlich in seiner Entwicklung begleiten und fördern

... das Kind Kind sein lassen

... dem Kind Geborgenheit, Schutz, Sicherheit und Vertrauen bieten

... die Individualität der Kinder wahren

... dem Kind Wege ermöglichen eigene Entscheidungen zu treffen

... das Sozialverhalten der Kinder fördern

... die Selbständigkeit der Kinder fördern

... dem Kind Wissen und Werte vermitteln

... die Zusammenarbeit mit den Eltern pflegen

-Das Bild vom Kind

Jedes Kind ist einmalig, wertvoll und unverwechselbar. Das Kind entdeckt die Welt auf seine eigene individuelle Art und Weise.

Wir sehen das Kind als Persönlichkeit mit einzigartigem Lebensweg und begegnen ihm mit Respekt und Toleranz, unabhängig von seinen Fähigkeiten, Leistungen, seiner Herkunft, Nationalität und Religion.

Von Geburt an gestalten die Kinder ihre Bildung und Entwicklung nach ihrem eigenem Tempo. Durch einfühlsame Zuwendung, reflektierende Beobachtung und individuelle

Unterstützung begleiten wir das Kind in seinem Tun und bieten ihm eine anregende und abwechslungsreiche Umgebung.

Das Kind kann sich nur öffnen, Vertrauen aufbauen und entwickeln, wenn es sich angenommen und wohl fühlt.

-Die Rolle des Erziehers

In der Entwicklung des Kindes spielt der Erzieher eine wesentliche Rolle und begleitet das Kind in seinem Tun. Er hilft ihm seine Stärken und Fähigkeiten auszubauen und trägt zur ganzheitlichen Entwicklung bei.

Das Tätigkeitsfeld des Erziehers ist breit gefächert und beinhaltet zahlreiche Aufgabenbereiche.

Uns ist es wichtig dem Kind...

- ... als Vertrauensperson zu begegnen
- ... als Impulsgeber zu begegnen, es zu fordern und fördern
- ... als Spielpartner zur Seite zu stehen
- ... als Unterstützer; Orientierung und Halt zu geben
- ... als Vorbild zu dienen
- ... als Begleiter zur Seite zu stehen
- ... Trost zu spenden und Geborgenheit zu geben
- ... mit Wertschätzung, Toleranz und Respekt gegenüber zu treten

Uns ist es wichtig den Eltern...

- ... als Vertrauensperson zu begegnen
- ... als Ansprechpartner zur Seite zu stehen
- ... mit Wertschätzung, Toleranz und Respekt gegenüber zu treten
- ... eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen
- ... Einblicke in den Tagesablauf zu ermöglichen
- ... die Möglichkeit zu bieten, Wünsche und Anregungen zu äußern

-Der Situationsansatz

Wir arbeiten in der Précocegruppe wie auch in der Crèche nach dem Situationsansatz:

Der Situationsansatz verfolgt das Ziel, Kinder unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft darin zu unterstützen, ihre Lebenswelt zu verstehen und selbstbestimmt, kompetent und verantwortungsvoll zu gestalten.

Dazu werden in der Crèche und in der Précocegruppe zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgegriffen. Zusammen mit den Kindern werden aus diesen Situationen Aktivitäten und Projekte erarbeitet. Durch dieses „Lernen an realen Situationen“ sollen die Kinder auf ihr zukünftiges Leben

vorbereitet werden. Die Erzieher berücksichtigen dabei in besonderem Maße die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, sowie den familiären, sozialen und kulturellen Hintergrund und den Entwicklungsstand eines jeden Kindes.

Durch das Einbeziehen der Kinder in den Bildungsprozess von Projekten wird ihre Selbständigkeit und ihr Selbstbewusstsein gestärkt: Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genauso wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den anderen zu und lernen so das Miteinander und Rücksicht nehmen auf andere.

Quelle: <http://www.kita.de/wissen/in-der-Kita/paedagogische-konzepte/situationsansatz>

Pädagogische Praxis:

Rahmenbedingungen für die Bildungsprozesse

-Spiel und Lernmaterialien:

Das Angebot an Spiel und Lernmaterialien ist breit gefächert und abwechslungsreich. Den Kindern werden Spielsachen angeboten, an denen eine bestimmte Aktivität vorgegeben ist, aber sie verfügen auch über Materialien, bei denen sie selber bestimmen können, was sie spielen und wie sie damit spielen. Aber oft ist auch weniger mehr: Die Spielsachen werden öfters ausgetauscht, damit die Kinder ständig Neues entdecken können, ohne von einer Riesenauswahl „erschlagen“ zu werden. Auch Naturmaterialien kommen regelmäßig zum Einsatz, wie zum Beispiel Steine, Tannenzapfen, oder selbstgesammelte Stöckchen. Es ist immer wieder bemerkenswert zu sehen, welche Fantasie die Kinder dabei beim Spielen an den Tag legen.

- Die Gruppenstruktur:

Die maximale Kinderzahl der Gruppe ist auf 15 Kinder festgelegt. Im ersten Stock des Gebäudes befindet sich nur die Précocegruppe, so dass sich hier auch nur die Kinder der Gruppe und deren Eltern aufhalten. Die Eingangshalle im Erdgeschoss teilt sich das „Papageienascht“ mit dem Précoce.

-Umsetzung der Handlungsfelder:

Das Bildungs- und Familienministerium hat einen non-formalen Bildungsrahmenplan entwickelt, welcher alle Bereiche festlegt, die wichtig sind für die gesunde, ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Als Non-formale Bildung bezeichnet man die Lernprozesse, die außerhalb von Bildungsstätten wie z.B. der Schule stattfinden. Somit hat eine Betreuungsstruktur einen non-formalen Bildungsauftrag. Die verschiedenen Bereiche, welche im non-formalen Bildungsplan festgelegt wurden, bilden die sogenannten Handlungsfelder. In unserem Konzept befassen wir uns vor allem mit der praktischen

Umsetzung dieser Handlungsfelder. Eine genauere und ausführlichere Erklärung über die verschiedenen Handlungsfelder finden Sie im Anhang.

1) Emotionen und soziale Beziehungen

Dieses Handlungsfeld ist breit gefächert und umfasst neben der Emotionalität und den sozialen Interaktionen auch die Konfliktkultur. Kinder entdecken Schritt für Schritt ihr eigenes Ich und entwickeln sich durch die gemachten Erfahrungen zu einer individuellen Persönlichkeit. Diese Entwicklung wird durch die direkte Umwelt des Kindes beeinflusst, das heißt durch die Gefühle, die verschiedene Situationen hervorrufen können, und die sozialen Kontakte, die ein Kind im Laufe der Zeit knüpft. Aber auch die Spiel- und Lern-Umgebung, die dem Kind zur Verfügung steht, hat eine Auswirkung auf die Kompetenzentwicklung des Kindes.

In unserer Einrichtung achten wir darauf, auf die verschiedenen Emotionen der Kinder einzugehen: Das Kind kann traurig sein, wenn die Mutter die Gruppe verlässt, oder es ist wütend, weil ein anderer ihm ein Spielzeug weggenommen hat. Manchmal kann ein Kind auch frustriert sein, weil es etwas ganz alleine machen will und es dies aber noch nicht schafft. Ein Kind kann aber auch fröhlich und ausgelassen sein, weil es gerade mit seinen Freunden spielt. Die Erzieher legen Worte auf diese Emotionen, indem sie zum Beispiel sagen: "Du bist traurig weil Mama jetzt gegangen ist. Aber du weißt ja, Mama holt dich nach dem Mittagessen immer ab.". Die Emotionen der Kinder werden wahr- und vor allem ernstgenommen. Durch die kurze Erläuterung der Emotion zeigen wir dem Kind, dass wir verstehen wie es sich gerade fühlt, und auch warum. Es ist auch wichtig, dem Kind non-verbal zu zeigen, dass man seinen Gemütszustand erkennt und nachvollziehen kann, indem man es zum Beispiel in den Arm nimmt und tröstet.

In der Précocegruppe knüpft das Kind viele soziale Kontakte. Es schließt Freundschaften, lernt, zu teilen und es lernt auch, mit Konfliktsituationen umzugehen. Deshalb ist es auch wichtig als Erzieher, in einer Konfliktsituation nicht sofort einzugreifen, und zu beobachten, wie die Kinder mit der Situation umgehen. Oft lösen die Kinder das Problem selbst, in dem sie Kompromisse eingehen („Okay, du legst die Puppe in den Kinderwagen, aber ich füttere sie dann"). Wir haben aber auch schon beobachten können, dass ein Kind, das nicht am Konflikt beteiligt ist, als „Schlichter" eingreift („Du kannst meine Puppe haben"). Es ist also wichtig, auf die Sozialkompetenzen des Kindes zu vertrauen, und ihm auch zuzutrauen, dass es verschiedene Situationen selbst lösen kann. Dies stärkt nicht nur seine sozialen Kompetenzen, sondern auch sein Selbstvertrauen und seine Selbstständigkeit. Selbstverständlich ist der Erzieher immer an der Seite der Kinder, und greift ein wenn er merkt dass die Kinder sich nicht einigen können.

Die Mittel zur Förderung der Sozialkompetenzen in unserer Einrichtung sind sehr vielfältig:

-Das Freispiel im Papageienascht:

Das Freispiel bedeutet, dass jedem Kind der Raum gegeben wird, seinen Spielort und Spielpartner, aber auch das Material, mit dem es spielen möchte selbst zu bestimmen. Darüber hinaus kann das Kind auch über die Zeit entscheiden, wie lange es einer Beschäftigung nachgehen möchte. Im Gruppenraum stehen den Kindern eine große Vielfalt an unterschiedlichen Materialien und Funktionsecken (Puppenecke, Bauecke,...) zur Verfügung, die den Kindern Anreize bieten, eigene Ideen zu entwickeln und erste Lernerfahrungen selbsttätig machen.

Das freie Spielen trägt wesentlich zur ganzheitlichen Entwicklung des Kindes bei; es stärkt das Selbstbewusstsein und fördert die Selbständigkeit der Kinder. Jedes Kind macht im Freispiel seine eigenen Erfahrungen, erlebt Emotionen wie Freude, Trauer, Enttäuschung und lernt sich damit auseinander zu setzen.

Das Freispiel ist ein wichtiger Pfeiler der Sprachförderung und des Sozialverhaltens. Die Kinder lernen zu kommunizieren und sich verbal auszudrücken. Vor allem Kinder, deren Muttersprache nicht luxemburgisch ist, machen auf diese Weise spielerisch weitere Spracherfahrungen und lernen schnell dazu.

Ebenso spielt das Erlernen von sozialem Verhalten in der Entwicklung des Kindes eine wichtige Rolle. Die Kinder haben die Möglichkeit, in der Précocegruppe Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen. Sie lernen dabei zu teilen, anderen zu vertrauen und sich in einer Gruppe zurechtzufinden. Sie können erste Lösungsstrategien in Konfliktsituationen entwickeln und anwenden

Die Motorik des Kindes wird im Freispiel auf sehr vielfältige Weise angesprochen und gefördert. Sie wird beim Bauen, Malen und Basteln, bei allen Beschäftigungsmöglichkeiten; angeregt und gestärkt. Das Kind lernt seinen Körper kennen, erprobt seinen Gleichgewichtssinn und verbessert nach und nach seine motorischen Fähigkeiten.

Das Ziel des Freispiels besteht darin, dass jedes Kind die Chance hat sich frei und nach seinem eigenen Rhythmus zu entwickeln.

Der Erzieher übernimmt im Freispiel die Rolle des Beobachters und Unterstützers. Er bietet dem Kind die Sicherheit, die es benötigt, und ist stets Ansprechpartner und Vermittler.

-Feste

Während des Jahres finden im „Papageienascht“ Feste statt, die wir gemeinsam mit den Kindern erleben. Dadurch bekommen die Kinder ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft und können sich an bestimmte Anlässe und schöne Erlebnisse erinnern.

Diese Feste sind:

- Geburtstage

Ein besonderer Tag für jedes Kind ist sein Geburtstag. Die Eltern haben die Möglichkeit dem Kind einen Geburtstagskuchen mitzugeben. In einem festlichen Rahmen wird das Kind mit Liedern gefeiert und darf sich, wenn es dies möchte, auf den „Geburtsstuhl“ setzen.

- Faschingsfeier

Jedes Jahr veranstalten wir gemeinsam mit den Kindern eine Faschingsfeier. Mit Spiel, Spass, toller Musik und jede Menge Verkleidung erleben wir gemeinsam einen lustigen Nachmittag.

- Weihnachtsfeier

In jedem Jahr veranstalten wir eine Weihnachtsfeier/-markt zusammen mit der Maison Relais und der Crèche. Die Kinder und das Erzieherteam erarbeiten und gestalten diese jedes Jahr auf unterschiedliche Art und Weise und präsentieren den Eltern und Großeltern ihre Werke. In gemütlicher Atmosphäre, bei Kaffee und Kuchen, lassen wir den Tag gemeinsam ausklingen.

Der Rahmen einer Veranstaltung kann je nach Fest oder von Jahr zu Jahr variieren.

Während Festen mit Teilnahme der Eltern obliegt die Aufsichtspflicht immer bei den Eltern.

2) Werteorientierung, Partizipation und Demokratie

In der Précocegruppe leben die Kinder miteinander in einer Gemeinschaft. Damit sich jeder in dieser Gemeinschaft wohlfühlt, ist das Respektieren verschiedener Werte wichtig. Gute Manieren, Respekt und Rücksichtnahme werden den Kindern deshalb von den Erziehern, die als Vorbild gelten, vorgelebt. Wir sind uns diesbezüglich unserer Verantwortung bewusst, und setzen alles daran, dass den Kinder von Anfang diese Werte nähergebracht werden. So bestehen wir auf die „magischen“ Worte „Bitte, Danke, Entschuldigung, Hallo, auf Wiedersehen“. Des Weiteren wird ihnen der rücksichtsvolle Umgang mit ihrer Umwelt beigebracht : Wir respektieren die Natur, reißen keine Zweige ab, und dürfen draußen Würmer und Insekten beobachten, aber wir tun ihnen nicht weh. So wachsen die Kinder in einer Umgebung auf, in der diese Werte selbstverständlich sind, und werden so von den Kindern verinnerlicht und als „normal und selbstverständlich“ empfunden. Auch Regeln gehören im Alltag dazu, und garantieren die Sicherheit der Kinder. So wissen die Kinder, dass sie sich nicht einfach aus der Gruppe entfernen dürfen, und fragen deshalb den Erzieher, bevor sie zum Beispiel ein selbstgemaltes Bild in ihr Fach im Korridor bringen. Sie lernen auch, die Spielsachen nicht grundlos zu beschädigen, oder anderen Kindern wehzutun. Ein Kind braucht Regeln, um sich im Alltag zurechtzufinden. Außerdem wird so das Einhalten von gewissen Regeln eine

Selbstverständlichkeit, und ist somit eine Erfahrung die auch positive Auswirkungen auf das spätere Sozialverhalten in der Schule hat.

Es ist uns in unserer täglichen Arbeit aber auch sehr wichtig, dass die Kinder sich aktiv an der Gestaltung des Alltags beteiligen können. Deshalb arbeiten wir auch situationsorientiert, d.h durch das Beobachten und Dokumentieren filtert das Team die Themen raus, die die Kinder gerade besonders beschäftigen, und geht auf diese ein, in dem es Aktivitäten und/oder Projekte zu dem Thema anbietet:

-Aktivitäten

Eine pädagogische „Aktivität“ ist eine gezielte Beschäftigung, welche ein bestimmtes Ziel verfolgt; sie kann spontan oder geplant in den Tagesablauf integriert werden. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob sie daran teilnehmen.

Die Erzieherrolle während einer Aktivität besteht darin, diese anzuleiten, das Kind mit seinen Fähigkeiten zu beobachten und es gegebenenfalls zu fördern.

Die Themen der Aktivitäten sind unendlich vielfältig, sowie ihre Gestaltung (z.B. Sprache, Motorik, Wahrnehmungsförderung, Rollenspiele, Bewegung, Ernährung und Gesundheit, Basteln, etc.).

Eine Aktivität beinhaltet neben einem groben Ziel auch immer weitere Ziele im emotionalen, motorischen, kognitiven, sozialen oder kreativen Bereich.

Somit erfährt und lernt das Kind durch sein eigenes Tun.

-Projekte

Ein pädagogisches Projekt beinhaltet verschiedene, aufeinander aufbauende, bzw. zusammenhängende Aktivitäten. Diese einzelnen Angebote finden über einen längeren Zeitraum statt, sodass ein Projekt immer auch ein bestimmtes Zeitfenster einnimmt. Die Aktivitäten werden in den Tagesablauf mit eingebaut und es beteiligt sich, nach Möglichkeit, stets die gleiche Kindergruppe daran. Auch bei einem Projekt ist ein Ziel klar definiert, welches sich um viele Ziele in den unterschiedlichen Bereichen erweitert. Die Themen eines Projektes sind ebenso vielfältig wie bei den Aktivitäten, es bedarf jedoch einer ausgedehnteren vorherigen Planung und Organisation, da der Umfang der Angebote um einiges größer ist als bei einer einzelnen Aktivität.

Das Thema für eine Aktivität oder ein Projekt wird in der Gruppe meist von den Kindern selbst bestimmt, d.h. die Erzieher erkennen u.a. durch Beobachtung an welchem Thema die Kinder aktuell interessiert sind und was sie beschäftigt (situationsorientiert).

Des Weiteren werden auch feste Themen wie Jahreszeiten, „Lichtmessdag“, Ostern, Nikolaus, Weihnachten, Geburtstage etc. aufgegriffen.

Demokratie und Partizipation zeigen sich aber auch in kleinen Gesten, die täglich angewandt werden: Wenn ein Kind nicht an einer Aktivität teilnehmen will, weil es lieber

ein Buch schauen möchte oder sich in die Kuschelecke zurückziehen will, dann wird dies berücksichtigt. Die Kinder können also, ihrem Alter angepasst, aktiv an der Gestaltung des Alltags teilnehmen und ihre Meinung äußern.

3) Sprache, Kommunikation und Medien

Kinder teilen sich von Geburt an mit, verbal und non-verbal. In der Crèche und auch im „Papageienascht“ ermutigen wir die Kinder, sich verbal auszudrücken, und fördern sie durch Aktivitäten, welche die Sprachentwicklung des Kindes positiv beeinflussen: Dies können Rollenspiele, Gesellschaftsspiele oder auch Lieder-Aktivitäten sein. Wir animieren die Kinder dazu, zu erzählen wie ihr Tag war und was sie alles erlebt haben. Die Kinder haben das Grundbedürfnis, sich mitzuteilen, und diesem kommen wir im alltäglichen Ablauf nach.

Da die Kinder des „Papageienascht“ alle Vollzeit im Précoce eingeschrieben sind, entfällt in dieser Gruppe die Regelung, dass die Kinder spezifisch im Französischen und Luxemburgischen gefördert werden müssen. Diese Förderung wird vom Lehrpersonal des Précoce garantiert.

4) Ästhetik, Kreativität und Kunst

Was Kreativität bedeutet:

“Als Kreativität bezeichnen wir die Fähigkeit, Dinge hervorzubringen (auch zu denken), die neu sind und die, zumindest für denjenigen der sie hervorbringt, vorher unbekannt waren. Kreativität ist etwas Schöpferisches und Selbsttätiges. Konsequenterweise betrachtet erfordert die Entwicklung von Kreativität eine veränderte pädagogische Betrachtungsweise. Das kreative Kind denkt selbsttätig und neu. Es übernimmt nicht die Denkmuster der Erwachsenen und überträgt ihre Erfahrungen und ihr Wissen nicht einfach auf die eigene Lebenssituation. Es denkt selbst, es macht eigene Erfahrungen, es beschreitet manchmal lange und umständliche Wege und kommt zu eigenständigen Ergebnissen.“ (Auszug aus dem Artikel "Erziehungsziel: Kreativitätsförderung von Petra Stamer-Brandt, Mutter von vier Kindern, Pädagogin und Fachjournalistin. Sie ist ausgebildete pädagogische Organisationsberaterin und Coach (Advanced Studies Universität Kiel)

Um die Kreativität der Kinder zu fördern, ist es daher wichtig, ihnen auch den nötigen Freiraum zur Entwicklung ihrer Kreativität zu lassen. Werden die Kinder immer nur mit vorgefertigten Spielideen konfrontiert und nur so mit Spielsachen überhäuft, verlieren sie schnell das Interesse, weil diese Beschäftigungen ihre eigenen Ideen oft ausbremsen. Eine Möglichkeit, die wir bereits ausführlicher beschrieben haben, ist das Freispiel. Aber um die Kreativität der Kinder zu fördern, gibt es noch viele weitere Möglichkeiten: Kinder begreifen ihre Welt durch Anfassen, durch Erfahrungen, die sie mit ihren Sinnen erleben. Wir stellen den Kindern viele verschiedene Materialien bereit, mit denen sie gestalten, rumexperimentieren, bauen oder malen können. Dabei ist es

ausdrücklich erlaubt, sich auch mal „schmutzig“ zu machen. So lieben es die Kinder zum Beispiel, mit Rasierschaum zu spielen: Er lässt sich verreiben, zu einem Berg auftürmen, man kann ihn „zerbröseln“ und Schnee fallen lassen. Die Kinder entdecken immer wieder neue Wege und Ideen, etwas Neues daraus entstehen zu lassen. Auch das Gestalten mit Farbe ist immer wieder aufregend für die Kinder. Die Erzieher funktionieren in diesen Situationen vor allem als Beobachter. Sie stehen dem Kind zur Seite wenn es Hilfe braucht, aber sie lassen ihm den Freiraum den es braucht, um seine eigenen Erfahrungen zu machen. Es ist erstaunlich zu beobachten, wie lange sich Kinder so beschäftigen können, und wie sie immer wieder neue Wege finden. Unsere Aufgabe ist dabei hauptsächlich die, den Kindern dabei sichere und unbedenkliche Voraussetzungen zu bieten, wie spezielle, ungiftige Materialien zum Beispiel.

Natürlich verfügen wir auch über konventionelle Spielsachen, aber es ist uns wichtig, hier die Balance zu halten und den Kindern nicht nur vorgefertigte Spielideen anzubieten.

Auch beim Basteln gibt es „geführte“ Aktivitäten, und welche in denen die Kinder das basteln können, was ihnen in den Sinn kommt. Die Größeren „schnippeln“ sehr gerne Papierreste mit der Schere, und kleben ihre Schnipsel zu einem „Kunstwerk“ auf ein Blatt Papier zusammen. Für die Kinder ist ein solches Erfolgserlebnis, etwas ganz alleine geschaffen zu haben, eine positive Erfahrung und wirkt sich auch auf ihre spätere Entwicklung aus.

Eine andere Möglichkeit, die Kreativität der Kinder zu fördern, ist Musik. Die Kinder tanzen gerne zur Musik, die wir ihnen vorspielen, aber sie sind auch begeistert, wenn es darum geht, selbst Musik zu machen oder zu singen.

Solche Aktivitäten helfen den Kindern nicht nur dabei, ihre eigenen Ideen auszuleben, sie helfen dem Kind auch dabei, rauszufinden, was ihm optisch und klanglich gefällt und was nicht. So findet es seine persönlichen Vorlieben und Abneigungen heraus. Es lernt gleichzeitig dabei, dass nicht jeder dasselbe mag: Eine Rassel, deren Geräusch dem einen Kind richtig gut gefällt, kann einem anderen Kind zum Beispiel überhaupt nicht gefallen, oder zu laut sein.

5) Bewegung, Körperbewusstsein und Gesundheit

Bewegung ist ein weiterer Aspekt, der zu einer gesunden ganzheitlichen Entwicklung des Kindes beiträgt. Durch ausreichende Bewegung entwickeln die Kinder ein besseres Körperbewusstsein. Nur wer seinen Körper viel bewegt und seine Grenzen austestet (Kann ich den Hang schon alleine hochklettern oder noch nicht?) lernt ihn auch richtig kennen. Die Précocegruppe hält sich sehr viel draußen im Hof auf, der über einen eigenen kleinen Spielplatz verfügt, und besucht auch regelmäßig andere Spielplätze im Dorf. Spaziergänge im Wald stehen ebenfalls regelmäßig auf dem Programm. Die Kinder brauchen diese Bewegung, als Ausgleich zum Précoce-Alltag. Neben der Wahrnehmung werden auch die Muskulatur und die Koordination gestärkt. Die Tatsache, dass die Kinder sich auch viel draußen auf unebenen Bodenflächen bewegen, fördert nebenbei den Gleichgewichtssinn.

Zu einem besseren Körperbewusstsein trägt auch die Ernährung bei: Eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung schmeckt nicht nur gut, sie verhindert auch, dass Kinder

sich zu einseitig ernähren und sich dadurch eventuell Mangelerscheinungen bilden. Ein gutes „Essklima“ trägt ebenso zum Wohlbefinden bei: Für das Essen wird sich Zeit genommen, die Kinder wünschen sich zuerst einen guten Appetit, und essen dann gemeinsam mit den Erziehern. Durch die gemeinsame Ess-Situation sehen die Kinder was ihre Freunde so alles essen, und werden dadurch eher animiert, vielleicht auch mal was „Grünes“ zu probieren, auch wenn man das vielleicht nicht so sehr mag.

Essen soll aber vor allem Freude machen, und keine Pflicht sein. So ist es dem Team wichtig, dass die Kinder nie gezwungen werden, etwas zu essen, wenn sie dies nicht möchten. Sonst wird die Ess-Situation frustrierend für das Kind. Feste Rituale, die vor und nach dem Essen eingehalten werden, stimmen das Kind schon auf die Essenszeit ein.

6) Naturwissenschaft und Technik

Kinder begreifen ihre Umwelt durch anfassen, fühlen, hören, beobachten, und austesten. Kinder lieben es, zu forschen, Dinge auszuprobieren, Ursache und Wirkung zu analysieren. Was für die Erwachsenen einen Lernprozess darstellt, ist für die Kinder selbst Spiel und Spaß und wird von ihnen nicht als Lernen wahrgenommen. Um ihre natürliche Neugier auf ihre Umwelt und deren Funktion zu befriedigen, ist es deshalb wichtig, dass wir als Erzieherteam den Kindern die Möglichkeit geben, erste kleine Experimente durchzuführen: Wie wächst eine Pflanze, und was benötigt sie dazu? Wie kriegt man einen Luftballon zum Platzen? Im Winter kann man den Kindern zeigen, wie Eis entsteht, und ihnen zeigen, wie schnell es wieder in der Hand zu Wasser wird. Da die Kinder selbst viele Fragen stellen, können die Erzieher immer wieder neue „Experimente“ anbieten, um so die Wissensgier der Kinder zu befriedigen. Indem die Kinder bestärkt werden, Dinge auszutesten, wächst ihre Neugierde umso mehr, weil ihre Fragen beantwortet werden und wieder „Platz“ für neue entsteht. So kann ihr späteres Interesse für Naturwissenschaften oder Technik positiv beeinflusst werden.

Transitionsbegleitung:

Die Eingewöhnung des Kindes ins „Papageienascht“

Die Kinder wechseln die Gruppe, und somit auch das Gebäude, zwei Wochen vor Beginn des Schulalltags: Ende August/Anfang September ziehen unsere „Großen“ um. Dies geschieht bewusst eine Weile vor Schulbeginn, da wir den Kindern nicht zu viele Änderungen auf einmal zumuten wollen. Sie sollen zuerst die Gelegenheit haben, ihre neue Gruppe, die Räumlichkeiten und das Personal kennenzulernen, ehe dann am 15. September noch weitere neue Eindrücke dazukommen. Während den Sommerferien waren die Kinder des „Giraffenland“ und des „Beiestack“ mit ihren Erziehern schon des Öfteren zu Besuch im Papageienascht. In den ersten Wochen nach dem Wechsel kommen die „ehemaligen“ Erzieher der Kinder noch teilweise mit in die neue Gruppe. Das Personal des Papageienascht ist den Kindern schon durch das Ersetzen in den

Gruppen während der Teamversammlungen der Crèche bekannt. Kinder, die vorher noch nicht in der Crèche waren, haben in den zwei Wochen vor Schulbeginn ihre Eingewöhnungsphase. Die wird zusammen mit den Eltern geplant und auf die Bedürfnisse des Kindes abgestimmt (Dauer, Häufigkeit der „Besuche“, usw).

Eingewöhnung in die Maison Relais

Die meisten der Kinder, die das „Papageienascht“ besuchen, werden später auch die Maison Relais besuchen. In der Maison Relais arbeiten wir nach einem offenen Konzept, das heißt die Kinder können, in einem festgelegten Rahmen, selbst bestimmen, was sie unternehmen möchten. Die Kinder des „Papageienascht“ werden in den Schulferien in der Maison Relais betreut. Ihre Erzieher aus dem Papageienascht begleiten sie. So gewöhnen sie sich langsam an die neuen Räume, die Erzieher, und an das offene System im Allgemeinen: Begleitet von ihren Erziehern kundschafte sie die verschiedenen Funktionsräume aus, und knüpfen erste Kontakte mit den andern Kindern. Hier können wir oft beobachten, wie rücksichtsvoll die größeren Kinder mit den Kindern des „Papageienascht“ umgehen: Sie zeigen den Kleineren, womit sie spielen können, oder nehmen sich ein Buch und lesen ihnen etwas vor. Die Kleineren genießen diese Art von Aufmerksamkeit, und die großen Kinder lernen Werte wie Rücksichtnahme, Respekt und Mitgefühl.

-Beobachtung und Dokumentation

Die pädagogische Beobachtung ist eine spontane oder geplante und zielgerichtete Wahrnehmung. Das bedeutet, dass die Erzieher bestimmte Situationen und Verhaltensweisen der Kinder im Alltag erkennen, damit auf die individuellen Bildungsprozesse der Kinder eingegangen werden kann. Um die Kinder unterstützen, fördern und fordern zu können, müssen die Erzieher wissen, mit welchen Themen sich das Kind beschäftigt; was es erfreut und bedrückt, wie es an die Dinge dieser Welt herangeht und wie es sie zu verstehen versucht. Somit erhält die Aufgabe der Beobachtung einen zentralen Stellenwert im pädagogischen Alltag.

Warum ist uns Beobachtung wichtig?

- Durch Beobachtung erhält man die Möglichkeit, die Kinder besser kennenzulernen.
- Erzieher lernen anhand von Beobachtung, dass Ereignisse und Dinge für Kinder eine andere Bedeutung haben können als für sie.
- Intensive Beobachtung kann die Beziehung zwischen Kind und Erzieher verbessern.
- Durch Beobachtung können die Erzieher die Konsequenzen des eigenen Handelns erkennen.

- Gezielte Beobachtung erlaubt es, den Entwicklungsstand und die Entwicklungsfortschritte oder -defizite zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.
- Beobachtung ist ein wichtiger Bestandteil des täglichen Geschehens und kann als Grundlage für Elterngespräche dienen.

Bildungspartnerschaften:

Elternarbeit:

Um die Entwicklung des Kindes optimal begleiten und unterstützen zu können ist eine gute Zusammenarbeit und ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis mit den Eltern für die Erzieher von großer Bedeutung.

Ebenfalls ist es uns wichtig, dass die Eltern über den Alltag ihres Kindes bei uns möglichst gut informiert sind.

Die Zusammenarbeit zwischen den Eltern und dem Personal des „Papageienascht“ kann in verschiedenen Formen stattfinden:

-Tür- und Angelgespräche

Viele Kinder verbringen einen Großteil ihres Tages im Précoce und im Papageienascht. Den Erziehern ist es wichtig, Informationen bezüglich des Tagesablaufs und des Erlebten des Kindes an die Eltern weiterzugeben, um eine bestmögliche Zusammenarbeit zwischen ihnen und den Erziehern zu ermöglichen. Dieser Austausch findet in „Tür- und Angelgesprächen“ beim Bringen und Abholen des Kindes statt. Wenn ein Thema auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher intensiver besprochen werden soll, vereinbaren wir gemeinsam einen Termin im Papageienascht um ein Elterngespräch zu

-Eltern-Infoabend

Ein halbes Jahr vor Eintritt des Kindes ins „Papageienascht“ organisiert das Personal zusammen mit der Leitung einen Infoabend, der die Eltern, deren Kinder bisher in der Crèche untergebracht waren, über den täglichen Ablauf in der neuen Gruppe informiert.

-Elternbriefe

Allgemeine Informationen (z.B. Ferieneinschreibungen, organisatorische Änderungen, Info-Blätter) werden in Form von Elternbriefen an die Eltern weitergegeben.

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen/ öffentliche Arbeit

Pädagogischer Bereich:

Im Interesse des Kindes und nach Absprache mit den Eltern, kann das „Papageienascht“ bei Bedarf auf externe Anlaufstellen zurückgreifen, beziehungsweise den Eltern verschiedene Anlaufstellen empfehlen und einen ersten Kontakt zu diesen herstellen. Institutionen, mit denen wir schon zusammengearbeitet haben, sind zum Beispiel Kinderärzte, Therapeuten, Psychologen und Beratungsstellen wie z.B.: Sipo (service d' intervention et d'aide précoce pour enfants entre 0 et 6 ans et leurs familles). Das Personal des „Papageienascht“ hat zudem regelmässig die Möglichkeit mit dem Lehrpersonal des Précoce auszutauschen, und gegebenenfalls die Eltern gemeinsam zu einem Gespräch zu bitten.

Organisatorischer / Administrativer Bereich:

Die Leitung der Maison Relais/Crèche trifft sich zudem einmal im Monat mit dem Träger der Crèche (AJL) um aktuelle Themen oder die Umsetzung verschiedener Projekte zu besprechen.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zudem mit der Gemeinde Beaufort. Wichtige Entscheidungen, wie zum Beispiel Änderungen in der Organisation oder neue Projekte, werden immer nach Absprache mit den Gemeindeverantwortlichen getroffen.

Regelmäßige Treffen zusammen mit der Gemeinde und den Verantwortlichen der AJL garantieren der Gemeinde eine gewisse Transparenz: mittels Aktivitätsberichten, den aktuellen Kinderzahlen und Statistiken ist die Gemeinde immer über das aktuelle Geschehen informiert und kann uns jederzeit bei Fragen kontaktieren. Zudem besteht Kontakt zum „Ministère de l'Education et de la Jeunesse“.

Die Entente des Foyers de Jour bietet, neben administrativer Hilfestellung, auch Weiterbildungsangebote für das erzieherische und administrative Personal an.

Soziales Umfeld:

Das Papageienascht ist, wie die Crèche und die Maison Relais, ein Teil der Gemeinde und pflegt deshalb auch den Kontakt zu den ortsansässigen Geschäften und Einrichtungen. Wir besuchen die Jugendherberge (Indoorspielplatz) und im Sommer besuchen wir auch das örtliche Freibad. Durch unsere Spaziergänge lernen die Kinder das Dorf und die Umgebung kennen. Kleinere Einkäufe im Dorf (Bäckerei, usw) tätigen wir auch mal zusammen mit den Kindern. Die Einwohner unserer Gemeinde freuen sich immer wenn sie uns im Dorf antreffen, und unsere Kinder lernen so von klein auf ihr soziales Umfeld und ihre Umgebung kennen

Qualitätsentwicklung

Uns ist es wichtig, Eltern und Kindern eine qualitativ hochwertige Betreuung anzubieten. Um diese Qualität zu gewährleisten, bedienen wir uns folgender Mittel:

- Evaluation unserer pädagogischen Arbeit:
Die Meinung der Eltern über unsere pädagogische Arbeit ist uns sehr wichtig: Wie beurteilen sie die pädagogischen Angebote? Sind sie mit den Förderungsmaßnahmen zufrieden? Haben die Eltern das Gefühl, dass ihre Kinder Lernprozesse erfahren, und wodurch zeigt sich dies? Diese Fragen werden den Eltern in einem in regelmäßigen Abständen ausgeteilten Fragebogen gestellt. Diesen können die Eltern anonym beantworten und in einer im Gang aufgestellten Kiste einwerfen. Die Eltern können uns zudem auch ihre Anregungen und Fragen mitteilen. Diese Fragebögen erlauben uns als Team, unsere Arbeit besser bewerten zu können. Wo stehen wir in unserer täglichen Arbeit? Entspricht der Ist-Zustand den Erwartungen der Eltern und des Teams? Was könnten wir anders planen, oder noch zusätzlich anbieten? Das Auswerten der ausgefüllten Fragebögen gibt uns als Team außerdem die Möglichkeit, uns intensiv und kritisch mit unserer pädagogischen Arbeit auseinanderzusetzen.
- Feststellung und Entwicklung pädagogischer Qualität:
Die wöchentlichen Teamsitzungen bieten eine weitere Gelegenheit, uns mit der Qualität unserer Arbeit auseinanderzusetzen, die vergangene Woche so wie Projekte zu besprechen und diese zu bewerten: Entsprach das Projekt/die Aktivität unseren Erwartungen? Was hat sie den Kindern gebracht? Auf was muss nächstes Mal vielleicht mehr geachtet werden? In diesem Prozess werden wir durch das Schreiben eines Logbuches unterstützt. Das Logbuch ist ab Oktober 2017 für alle Kinderbetreuungseinrichtungen obligatorisch, und wird von den "agents régionaux" des „Service national de la Jeunesse“ regelmäßig eingesehen. (Näheres dazu finden Sie untenstehend) In diesem Logbuch, auch noch „Journal de Bord“ genannt, werden die verschiedenen Projekte und Aktivitäten festgehalten, beschrieben, und die Ziele der jeweiligen Aktivität definiert. Nach Durchführung der Aktivität wird festgehalten, ob die Ziele erreicht wurden. Dies ermöglicht uns eine konsequente Selbstbewertung unserer pädagogischen Arbeit und fördert somit auch die Qualitätsentwicklung.

-Fortbildung des Teams

Weiterbildung ist ein wichtiges Thema in unserem gesamten Haus, und jedes Teammitglied ist verpflichtet, 32 Stunden Weiterbildung in zwei Jahren zu absolvieren. Dies Weiterbildungen betreffen die Inhalte der 6 Handlungsfelder, so wie die Mehrsprachigkeit. Nach jeder Weiterbildung präsentiert das entsprechende Teammitglied in einer unserer Teamsitzungen die wichtigsten

Punkte und das Team überlegt zusammen, wie wir die neuen Erkenntnisse in unsere tägliche Arbeit mit einbeziehen können.

- Unser Konzept:
Dem Team lag von Anfang an am Herzen, dass unser Konzept etwas Lebendiges sein soll, das sich mit der Zeit weiterentwickelt und mit dem sich alle Mitarbeiter unseres Hauses identifizieren können, und kein starres Schriftstück, das in einer Schublade verstaubt. Unser Konzept soll den Eltern und allen Interessierten einen realen Einblick in unsere Arbeitsweise geben. Auch hier kommt uns die neue Gesetzgebung entgegen: Das „CAG“ (Concept d'action générale) wurde von dem zuständigen agent régional vor Veröffentlichung durchgelesen und es wird regelmäßig überprüft, ob die Kohärenz zwischen unserer täglichen Arbeit und dem Inhalt des Konzeptes gewährleistet ist. Alle vier Jahre muss das Konzept überholt werden, Änderungen festgehalten werden, und überprüft werden ob das Geschriebene noch den realen Begebenheiten entspricht. Diese Anpassung des Konzeptes gewährleistet somit, dass wir unsere tägliche Arbeit regelmäßig reflektieren, und nicht „auf einer Stelle treten“
- Neue Gesetzgebung:
Wie bereits erwähnt, ist im April 2017 eine neue Gesetzgebung in Kraft getreten, die zum Ziel hat, die Arbeit der Betreuungsstrukturen transparenter zu machen und so noch mehr Qualität zu gewährleisten. Für uns als Betreuungsstruktur stellt diese Gesetzgebung aber auch eine Möglichkeit da, unsere täglich geleistete Arbeit besser vorstellen zu können, und in unserer pädagogischen Entwicklung durch die „agents régionaux“ unterstützt zu werden.

Zu den festgelegten Maßnahmen gehören:

- Das Logbuch
- Die Mehrsprachigkeit und das Ernennen einer pädagogischen Referentin
- Das Ausarbeiten eines Konzeptes und das regelmäßige Anpassen desselben
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Umsetzung der Handlungsfelder (Bildungsrahmenplan)

Wachsen kann ich da,...

wo jemand auf mich wartet
wo ich Fehler machen darf
wo ich Raum zum Träumen habe
wo ich meine Füße ausstrecken kann
wo ich gestreichelt werde
wo ich geradeaus reden kann
wo ich laut singen darf
wo immer ein Platz für mich ist
wo ich ohne Maske herumlaufen kann
wo einer meine Sorgen anhört
wo ich still sein darf
wo ich Ernst genommen werde
wo jemand meine Freude teilt
wo ich auch mal nichts tun darf
wo mir im Leid Trost zuteil wird
wo ich Wurzeln schlagen kann
wo ich leben kann.

Quelle unbekannt